

Falscher Standpunkt.

(In vier Bildern.)



Der Mann stürzt in die Unterwelt. Wie leicht da einer runter fällt!



So denkt der Bub und legt die Blatte dahin, wo sie gelegen hatte.



Die Musik kommt, der Bauer Klaus steht, wo der Arbeitermann will raus.



Der Detel fliegt mit Anstrengung. So kommt der Bauer Klaus in Schwung.

— Arbeitsreiches Leben. Woher mag dieser Mann wohl sein Vermögen haben?
— Sehr einfach; er hat viermal in seinem Leben eine reiche Frau geheiratet.
— Und jetzt ist er wieder Witwer; da wird er wohl noch die fünfte nehmen?
— Das glaube ich nicht; wie er sagt, will er sich jetzt endlich vom Geschäft zurückziehen.

In Verführung.



Köchin (zum Pantoffelhelden): Woll'n S' denn net einmal länger ausbleiben, Herr Registrator, — ich leih' Ihnen den Hauschlüssel!

— Trost dem. In einer spirituellen Sitzung erscheint der verstorbene Gatte einer anwesenden Dame. „Bist Du glücklich?“ fragt diese aufgeregt. „Und „Ja“ war die durch Klopfen kundgetane Antwort.
— Glücklich, als zur Zeit Deines Erdendaseins?“ ist die weitere Frage. Und die Antwort: „Viel glücklicher.“
— Und wo bist Du eigentlich?“ fragt die arme Witwe endlich. Da klopfte es: „In der Hölle!“

— Betrachtung. Gauer (eine alte Eiche betrachtend): „Dreihundert Jahre alt und immer auf demselben Fleck! So muß einem zu Mute sein, wenn man lebenslänglich gestriegt“ hat!“
— In Casé. Dichter: „Schwermützig, Deine ewigen Glossen! Jetzt hast Du mit wieder einen Gedankenfaß zertrüffelt!“
— Vater: „Deinen faßen Gedanken — willst Du sagen!“
— Wo zu? „Sie wollen das Studium der Medizin aufgeben, gnädiges Fräulein, nachdem Sie sich verlobt haben?“
— „Ja — was brauche ich eine Zukunft, wenn ich einen Zukünftigen habe?“

Schlagfertig.



Hauswirt (zum Geldbriefträger): Na, Schreimann, wie war denn diesmal das Neujahrsgeßchäft? Briefträger: Das werde ich Ihnen gerade sagen, damit Sie schließlich auch Briefträger wer'n!

— Begeisterung. Herr (zur Gattin eines berühmten Zahnarztes): „Ihr Herr Gemahl scheint ganz aufzugehen in seinem Beruf.“
— „Fast möchte ich sagen: leider; bei ihm fängt der Mensch quasi erst beim Verrotten an.“

— Das neue Mädchen. Hausfrau (beim Lesen des Dienstbuchs): „Himmel, haben Sie den Dienst oft gewechselt! Wo sind Sie eigentlich noch nicht gewesen?“
— „Haben Sie kein Adreßbuch, Madame? Unter S und W sind noch verschiedene Stellen frei!“

Regierbild.



Wo ist der Bahnwärter?

— Deplaziert. Stubenmädchen (zur heimkehrenden Tänzerin): „Es war eine Dame hier, die hat mächtig auf Sie geschimpft, war überhaupt furchtbar aufgeregt. Sie wollte Ihnen sogar ein paar Ohrfeigen geben!“
— „Was hast Du denn da gesagt?“
— „Ich habe gesagt: Es tut mir leid, das Fräulein ist nicht zu Haus.“

Die Abstinenzler.



Frau (welche im Arbeitszimmer ihres Mannes eine Flasche Wein findet): „Ach glaube gar, mein Mann trinkt heimlich! Was! — noch dazu Büdeshheimer, dieselbe Marke, die ich selbst trinke!“

— Grob. Alter Junger: „Ich künste nicht, daß mir einmal ein Grabstein gesetzt wird.“
— „Das glaub' ich, der würde ja Ihr Alter verretten.“

Dämpfer.



Weltliche: „Als ich in Ihren Jahren war, Fräulein Ella, da waren die Männer um mich wie die Bienen um den Sonntagloß.“
— „Aber leben geblieben ist keiner.“

— Verhängliche Frage. Er: Fräulein Altmann, ich möchte Sie etwas fragen.
Sie (errötend): „Bitte.“
— „Meine Mutter möchte gern wissen, ob Sie jene Isabella Altmann wären, mit der sie einst zur Schule ging.“

Ihr Parfum.



Soldat (einen Brief von seiner Liebsten lesend): Ein famos' Parfum hat die Marie immer, das muß man ihr lassen. Das ist wieder ganz Schweinebraten!

— In schweren Nöten. — Schmierendirektor (als die Mitglieder des Ensembles wegen rückständiger Sagen kurz vor der Tellaufführung streiten): „Mein Gott, nun sitz' ich da! In einer Stunde soll die Vorstellung beginnen, und ich habe nichts als einen Apfel und diese Armbrust!“

Wie die Frage...



Polizist: Das g'fallet dir halt, du alter Lump; — alleweil essen und trinken und nichts tun!
Strolch: Dös g'fallet Ihnen aa, Herr Polizeier!

— Das letzte Wort. Mann (ärgerlich): „Jetzt hör' aber mal auf mit Deinem ewigen Spettatel; es wäre wirklich gut, wenn Dir ein Hängeschloß vor den Mund gehängt würde.“
Frau: „Ja, aber dann betäufst Du den Schlüssel dazu noch lange nicht.“
— Schlecht zu machen. Frau: „Es ist nur noch Rotwein im Keller, und der Fremde will Weißwein haben, was machen wir da?“
Wirt (achselzuckend): „Rann ihm nicht helfen; ja wenn's umgekehrt wär' —!“

Regierbild.



Wo ist des Herrn Professors Züngle?

— So ein Lied... Gast (bei dem Konzertlokal während des Vortrags einer Sängerin geessen hat): „Deden Sie ab, Kellner! Steine kann dieses Lied wohl erweichen, aber nicht Ihre Besten!“
— Probenstandpunkt. — Herr (zum Proben, der im Gebirge war): „Nun, wie hat Ihnen die Gegend gefallen?“
— „Ach, hören Sie auf, das war eine armselige Gegend, konnte nur mit Mühe einen Tausendmarkschein dort gewechselt bekommen!“
— Strahlendes, Allzugeräthliches. (Aus einem Roman). ... Kalt lächelnd brachte das Weib ihren Gatten um (nächste Seite) sein Nachmittagschläfchen, indem sie gerade jetzt mit ihrer Bitte um Geld zum neuen Hut nahte.“

Wahrscheinlich!



Bauer (im Opernhaus): „Schau', Alte, wie das heute leer ist!“
— „Sei doch froh, Alter, desto mehr hör'n wir!“

— Der Spatz. Ein Spatz sah in einem Kirschbaum einen alten Hock als Vogelstunde hängen. „In meinem Reiche gilt der Mann und nicht des Mannes Kleid!“ gillerte der Sperling und ließ sich die saftigen Früchte gut schmecken.
— Begründung. Rechtsbeistand: „Wollen Sie nicht lieber ein Gehändnis ablegen?“
Dieb: „Nein, wissen Sie, so bequem möchte ich's Ihnen denn doch nicht machen!“
— Selbstkenntnis. Kanthippe (in der höchsten Wut zu ihrem Mann): „O, Du! Dir gönne ich mich!“

Der mürrische Bauer.



Sagen Sie mal, lieber Mann, weshalb machen Sie denn immer so ein faures Gesicht beim Gurken-Einsetzen? Glauben Sie, daß dann die Gurken gleich sauer werden?

— Der vermeintliche Ueberfall. Geldbriefträger: „Hilfe! Hilfe!“
Student: „Aber Mann, seien Sie doch ruhig! Ich wollte Sie ja nur umarmen!“

Eine klassische Niederlage.



Frau Schlumberger: „Ach, Frau Schlawitz, wohin so eilig?“
Frau Schlawitz (auf dem Wege zum Theater): „In Wallenstein's Lager.“
Frau Schlumberger: „Da da Ausverkauf?“

— Damen-Preisregeln. „Also, Frau Drachberger, es fehlen noch acht Points; wenn Sie die schaffen, dann haben Sie gesiegt.“ (Frau Drachberger, eine bekannte Kanthippe, schloß lachen.)
Eine gute Freundin: „D, die böse Sieben!“
— Mathematisches. Vater (zu seinem in mathematischen Erben durchgefallenen Sohn): „Wo haben Sie Dich denn gefragt?“
— „Nach den Regelschritten.“
— „So 'ne Gaskwitzfrage!“

Gegen den anläuternden Wettbewerb.



Das einfache Aushängen des Ausverkaufs-Plakats genügt nicht mehr; die Veranlassung zum Ausverkauf muß deutlich vor Augen geführt werden.

— Mitgefühl. Mann: „Mein Gott, Frau, wie kann man so stromgefelle das Längen nicht gelernt hat, weisse weinen, wenn man nicht mal lernt es meist als Chemann sehr ein Taschentuch bei sich hat!“

Furchtbar.



„Also Sie waren gestern auch in dem Schnellzug, der mit dem Güterzug zusammenstieß.“

— „Ja, leider.“
— „Aber es ist Ihnen doch nichts passiert?“
— „Nichts passiert? Na, ich danke! Ich bin bei der Katastrophe zum erstenmal im Leben meiner Schwiegermutter um den Hals gefallen!“

— Modern. Gefängniswärter: „Haben Sie noch einen Wunsch?“
Delinquent: „Ja, bringen Sie mir eine Postkarte.“
— „Ja, er ist die reine Himmelsleiter.“
Gefängniswärter: „Mit Anschlag?“

Kindliche Logik.



Friß'en (auf Steinlocher mit Schutzbrillen deutend): Nicht wahr, Papa, das sind Automobillisten, die zur Strafe die Wege wieder ausbessern müssen, die sie kaputt gefahren haben?

— Ein Zugesndpfter. Freier: Würden Sie meine Heirat mit Ihrer Tochter zugehen?
— „Die Heirat ja; aber sonst nichts.“

Gemüthlich.



Patient: „Du ziehst mir ja lauter falsche Zäh'n, wie viele hab' denn eigentlich noch drin?“
Bader: „Sehe; aber unter denen muß jetzt der richtige sein.“